



Der EFFECTO® Inhaler

eine verhinderte Innovation

- ▶ Home
- ▶ Chronologie
- ▶ Gerichtliches
- ▶ Wirtschaftsschäden
- ▶ Kosten + Umwelt
- ▶ Impressum
- ▶ Partner

Bisheriger wirtschaftlicher Schaden

Die wirtschaftlichen Schäden durch die vorsätzliche Verhinderung des Medizinproduktes „effecto“ und des bauartgleichen Vorgängerproduktes „Inhaler Broncho-Air“ seit dem Jahre 1997 sind exorbitant. Nachfolgend erhält man hierüber einen ersten Eindruck.

Wirtschaftliche Schäden für das europäische Krankenversicherungssystem

Der „effecto“ führt nachweislich bei Dosier-Aerosolen zu Arzneimittelsparungen von 25 – 35%*. Die Gesamtausgaben für sämtliche Dosier-Aerosole liegen europaweit jährlich bei rund 5 Milliarden Euro. Die jährlichen Folgekosten für die Behandlung von Asthma liegen europaweit bei rund 20 Milliarden Euro. Geht man beim Einsatz des „effecto“ lediglich von einer 10-prozentigen Einsparung bei den Folgekosten aus, wurden insgesamt seit dem Jahre 1997 jährliche Einsparungen von rund 3,5 Milliarden Euro zu Lasten der Krankenversicherungssysteme verhindert.

Wirtschaftliche Schäden für die Hersteller, beteiligten Unternehmen und den Erfinder

Durch die Nichtdurchführung eines zwingend vorgeschriebenen Schutzklauselverfahrens nach Art. 8 der Richtlinie 93/42/EWG aufgrund von zwei Verbotserfügungen für die beiden bauartgleichen Medizinprodukte „effecto“ und „Inhaler Broncho-Air“ in den Jahren 1997 und 2005 konnten nur ca. 30.000 Produkte in den verbotsfreien Zeiträumen verkauft werden.

Das Medizinprodukt wurde bis dato von ca. 30.000 Patienten über 240.000.000-fach sicher ohne jegliches Negativvorkommnis angewendet. Bisher wurde auch kein einziger Beweis für die Gefährlichkeit des Produktes dokumentiert. Hierdurch wurde ganz offenkundig über 30 Millionen Asthmatikern und 15 Millionen an „COPD“ erkrankten Menschen innerhalb der EU vorsätzlich der Zugang zu dieser gesundheitsfördernden und Kosten reduzierenden Technologie seit über 13 Jahren verbaut, anstatt diese mit allen Mitteln und Möglichkeiten zu fördern. Es stellt sich hierbei die Frage nach einer möglichen Korruption.

Aufgrund der fehlenden Erträge konnten vom Hersteller alle europäischen Patente für den „effecto“ und eines „Spacer“ ab dem Jahre 2008 nicht mehr aufrechterhalten werden und gingen unwiderruflich unter (insgesamt 25 Patente). Hierdurch wurde die komplette Wertschöpfung über die gesamte Patentlaufzeit von 20 Jahren für zwei innovative Medizinprodukte, die große Chancen gehabt hätten, einen neuen Standard in der Inhalationstherapie von Dosier-Aerosolen zu setzen, zerstört. Ferner konnte deshalb ein innovatives elektronisches Peak-Flow-Meter zur kostengünstigen dauerhaften Therapieüberwachung von Asthma und „COPD“ bis heute nicht zur Serienreife geführt und in den Markt eingeführt werden.

Schlussfolgerungen

Bisher wurden Einsparmöglichkeiten von rund 50 Milliarden Euro verhindert. Dieser Schaden erhöht sich jeden Monat um 300 Millionen Euro bei ständig steigenden Gesundheitskosten zu Lasten der europäischen Krankenversicherungsgemeinschaft. Der wirtschaftliche Schaden für die Hersteller, beteiligten Unternehmen und den Erfinder der Produkte, Herrn Christoph Klein, liegt daher in einer realistischen Größenordnung von mehreren Milliarden Euro.

* Quelle und Berechnungsgrundlage zur Ermittlung der Gesamtschäden: Langzeitauswertung der Energie-BKK bei über 300 Patienten im Zeitraum 2003 - 2008